

Der Brückenbauer

Gemeindebrief der

Ev. - Luth. Kirchengemeinde Oker

Wird Gottes Schöpfung digital?



21. Mai - 31. Juli 2019

*Ein Mensch sieht,
was vor Augen ist;
der HERR aber
sieht das Herz an*

(1. Samuel 16,7)

Editorial	3 - 4
An - gedacht	5 - 6
Verändert sich unsere Gesellschaft durch die Digitalisierung?	7 - 9
Künstliche Intelligenz	10 - 11
Was ist menschlich	12 - 13
Wer etwas zu sagen hat, muss zuhören	14 - 15
Welche Bedeutung hat das Handy für mich	16
Gedicht: Unser Fortschritt	17
Die Schnelligkeit des Internets	18 - 19
Zum Schmunzeln / Anzeige	20
Gemeindefrühstück	21
Kirchengemeindeverband Goslar	22 - 23
Churchwalk	24 - 25
Gibt's im Himmel auch Spaghetti?"	26 - 27
Gruppen und Kreise auf einen Blick	28 - 29
JONA - Kinder-Bibelwoche	30
Zum Schmunzeln	31
Leserbrief	32
Jugendfahrten 2019	33
Rückblick - Jugendgottesdienst	34 - 35
Anzeigen	36 - 37
Finden Sie 10 Fehler	38
Zum Schmunzeln - Peinlichkeiten vermeiden	39
Anzeigen	40 - 41
Unerhört! - Diese Würde jedes Menschen	42 - 43
Bericht aus der Kita St. Paulus	44 - 45
Bericht aus der Kita Martin-Luther	46 - 47
Pfingsten	48
Anzeigen	49
Konfirmation 2019	50 - 51
Kinderseite	52
Anzeigen	53
Pinnwand	54
Dies und das	55
Besondere kirchliche Dienste	56
Freud und Leid	57
Gottesdienste Mai - Juli 2019	58
So sind wir zu erreichen	59

Löst die intelligente Maschine den Menschen ab?

Wissen Sie, wo Timbuktu liegt?
Können Sie mal eben die Qua-



dratwurzel aus 532145 errechnen? Wissen Sie die kürzeste Fahrrad-Weg-strecke, um zwischen Müllerkamp und Waldhaus 17

Päckchen auf den Gepäckträger aufzuladen und in kürzester Zeit an Ihren Adressaten auszuliefern? Bedenken Sie, dass Sie Ihr Fahrrad höchstens mit fünf Paketen gleichzeitig bestücken können.

Das Internet lehrt: Timbuktu ist eine malische Oasenstadt mit 54.453 Einwohnern (Zensus 2009), die Quadratwurzel aus 5321145 ist



729,482693 und der Fahrweg beträgt... ich hab's nicht einprogrammiert, sondern bin einfach losgefahren. Hätte natürlich Spedition Wiemann fragen können... die kennen bestimmt den digitalen Zugang, um sich eine optimale Lösung errechnen zu lassen. Perfekt und sekunden-

schnell.

Doch Rechner können bald viel mehr. Auf einem Wirtschaftstreffen der Süddeutschen Zeitung urteilte der Informatiker Jürgen Schmidhuber, dass sich in absehbarer Zukunft die Rechenmaschinen mit persönlichen Gedanken und Gefühlen verselbstständigen. Wer in diesem Sinne die Menschheitsgeschichte im Zeitraffer durchstreift, käme vielleicht sogar zu einer spirituellen Frage: "Wann fragt die erste Künstliche Intelligenz nach ihrem Schöpfer?"

Die Herausforderungen an unser menschliches Selbstbewusstsein werden jedenfalls gewaltig: Wie wollen wir damit umgehen, wenn wir ein elektronisches Gegenüber haben, das sich seiner selbst bewusst ist? Und mit welchen Werten soll diese künstliche Intelligenz ausgestattet sein? Was bedeutet es für das Miteinander in unserer Gesellschaft? Die Geschwindigkeit, mit der sich diese Technologie entwickelt, ist enorm.

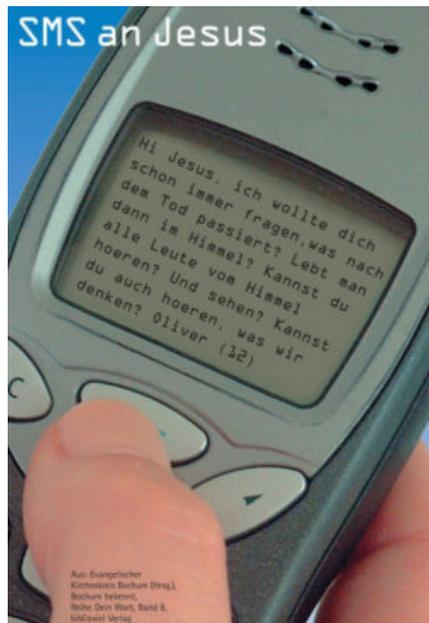
Dieser Gemeindebrief forscht deshalb einmal nach Auswirkungen der Digitalisierung und Robotik. Wir fragen einen EDV-Unternehmer und einen Neurolo-

gen. Wir stellen exemplarisch die heutige Bedeutung des Handys für jüngere Menschen vor. Und machen einen Vorschlag zum Menschlichen, das den Unterschied machen könnte..

Für die einen mag das beängstigend klingen, für andere scheint das eben der Lauf der Dinge zu sein. Jedenfalls helfen Vorurteile und Ängste nicht. Wir sind gut beraten, mit offenen, vielleicht sogar neugierigen Augen in die Zukunft zu schauen. Geht es mehr um ein unabwendbares Horrorszenario (Unterwerfung des Menschen) oder eher um eine

optimale Informationsverarbeitung, die uns lediglich von harter körperlicher (und geistiger) Arbeit befreit? Digitalisierung und Künstliche Intelligenz sind sicherlich eine der größten Herausforderungen, vor denen wir in den nächsten Jahren und Jahrzehnten stehen werden. Dabei sollten wir die aufgeworfenen Fragen zu grundlegenden, ethischen Positionen nicht verdrängen. Gerade im kirchlichen Raum muss dafür viel Platz sein. Doch schauen sie einmal selber durch die vielfältigen Artikel dieser Ausgabe und bilden Sie sich Ihre Meinung.

Jens Kloppenburg



Liebe Leserin, lieber Leser!

Eines der bekanntesten und wohl auch schönsten Lieder unseres Kirchengesangbuches ist „Geh aus mein Herz und suche Freud“ von Paul Gerhardt. Es beschreibt, wie im Frühling und Sommer



die Natur förmlich explodiert, alles grünt und blüht, man Freude und Fröhlichkeit spüren kann. Sie kennen das Lied bestimmt und summen im Hinterkopf jetzt schon die Melodie mit, oder?

Viele Verse lang beschreibt Paul Gerhardt das, was er in der Natur beobachtet: Vögel, die zwitschernd unterwegs sind, die Glucke, die mit ihren Küken die Welt erkundet, Tiere in Feld und Flur, Pflanzen, die wachsen und Kraft bekommen. Wie wunderbar ist Gottes Schöpfung, wie wunderbar das, was um uns herum geschieht.

Im zweiten Teil des Liedes geht es dann um uns Menschen – „Ich selber kann und mag nicht ruhn, des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen“. Auch wir als Menschen sollen und können aufbrechen, unsere Welt genießen und erkunden. Wie passend für den Sommer mit seinen gro-

ßen Ferien, der auf uns wartet! Wie passend für das Leben, das immer und immer wieder neue Erkenntnisse und Erfahrungen für uns bereit hält!

Manches Mal denke ich: Wir brauchen solche Mutmachlieder für das Leben. Gedanken und Melodien, die uns in den dunklen Zeiten unseres Lebens etwas spüren lassen davon, dass es noch mehr gibt.

Die Meldungen vom Klimawandel, von Naturkatastrophen und der Frage danach, ob es hier bei uns den zweiten Dürresommer in Folge gibt, erschrecken mich. Oder Berichte davon, wie zerstörerisch wir als Menschen manches Mal mit unserer Natur umgehen. Aber auch die Nachrichten von Fremdenhass, erstarkenden radikalen Parteien oder Nationalismus. Wie werden die Europawahlen Ende Mai ausgehen? Es geht ja um viel mehr als um den Brexit, der unsere Nachrichten beherrscht. Wie gehen wir miteinander um? Und mit der Welt um uns herum?

Für uns Christen sollte klar sein, dass diese Welt ein Geschenk an uns ist, ein geliehener Ort, den wir genießen und gebrauchen können. Den wir aber nicht zerstören

dürfen. Gleiches gilt für die Menschen, mit denen wir leben, die uns begegnen. Mit ihren so unterschiedlichen Lebensgeschichten und Erfahrungen, mit ihren Traditionen, ihrem Denken und Glauben bereichern sie unser Leben. Freundschaften sind etwas Wunderbares, etwas Bereicherndes. Aber auch die Begegnung mit denen, die uns herausfordern, weil sie das, was für uns so normal ist, in Frage stellen. Das gilt auch für unseren eigenen

Glauben – Gott fordert uns immer wieder heraus. Paul Gerhardt beschreibt es so: „Mach in mir deinem Geiste Raum, dass ich dir werd ein guter Baum, und lass mich Wurzel treiben. Verleihe, dass zu deinem Ruhm ich deines Gartens schöne Blum und Pflanze möge bleiben.“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gute Sommerzeit des Entdeckens und Wachsens – gesegnet von unserem Gott.

Martin Stützer

Geh aus, mein Herz, und suche Freud

Text: Paul Gerhard (1656)

Melodie: August Harder (1775 - 1813)

The image shows a musical score for the hymn 'Geh aus, mein Herz, und suche Freud'. It consists of three staves of music with lyrics underneath. The first staff starts with a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a time signature of 12/8. The melody is written in a simple, folk-like style. The lyrics are: 'Geh aus, mein Herz, und suche Freud in die-ser lie-ben Som-merszeit an dei-nes Got-tes Ga-ben! Schau an der schö-nen Gär-ten Zier, und sie-he, wie sie dir und mir sich aus-geschmü-cket ha-ben, sich aus-geschmü-cket ha-ben.' The score includes chord symbols above the notes: D, A, D, A7, D, Hm, D, A, D, A, E7, A, A7, D, A, D, A, D, A7, D, A, D, A7, D, A, D.

2. Die Bäume stehen voller Laub,
das Erdreich decket seinen Staub
mit einem grünen Kleide.
Narzissus und die Tulipan
die ziehen sich viel schöner an
als Salomonis Seide.
3. Die Lerche schwingt sich in die Luft,
das Täubchen fleucht aus seiner Kluff
und macht sich in die Wälder;
die hochbegabte Nachtigall
ergötzet und füllt mit ihrem Schall
Berg, Hügel, Tal und Felder.
4. Die Glucke führt ihr Vöcklein aus,
der Storch baut und bewohnt sein Haus,
das Schwälblein speist ihr' Jungen,
Der schnelle Hirsch, das leichte Reh
ist froh, und kommt aus seiner Höh
ins tiefe Gras gesprungen.
5. Die Bächlein rauschen in dem Sand,
und mahlen sich und ihren Rand
mit schattenreichen Myrthen,
Die Wiesen liegen hart dabei,
und klingen ganz von Lustgeschrei
der Schaf und ihrer Hirten.
6. Die unverdroß'ne Bienenschar
fleucht hin und her, sucht hie und da
ihr' edle Honigspeise.
Des süßen Weinstocks starker Saft
bringt täglich neue Stärk' und Kraft
in seinem schwachen Reise.
7. Der Weizen wächst mit Gewalt,
darüber jauchzet jung und alt,
und rühmt die große Güte
Des, der so überflüssig labt,
und mit so manchem Gut begabt
das menschliche Gemüte.
8. Ich selbst kann und mag nicht ruhn;
des großen Gottes großes Tun
erweckt mir alle Sinnen;
ich singe mit, wenn alles singt,
und lasse, was dem Höchsten klingt,
aus meinem Herzen rinnen.
9. Ach, denk ich, bist du hie so schön,
und lässt du's uns so lieblich gehn
auf dieser armen Erden,
Was will doch wohl nach dieser Welt
dort in dem reichen Himmelszelt
und güldnem Schlosse werden?

Unser Leben besteht aus permanenten Veränderungen. Viele Menschen spüren zurzeit aber, dass diese Veränderungen immer schneller gehen. Das macht Angst. „Angst“, weil viele das Gefühl haben, die Zukunft nicht mehr greifen zu können.

Wir spüren, dass mehr und mehr digitale „Dinge“ unser Leben bestimmen. Fortentwicklung hat immer stattgefunden, aber mit dem Einzug des Internets fließen Informationen rund um den Globus mit Lichtgeschwindigkeit. Es ist dieser schnelle, globale und beliebig zu vervielfältigende Informationsfluss, der die Grundlage für eine neue, digitale Welt ist. Die Frage, ob irgendjemand auf der Welt das, was da an Technologien und Entwicklungen auf uns zurollt, überhaupt noch kontrollieren oder lenken kann, bleibt unbeantwortet. Die Ergebnisse der Digitalisierung spüren wir alle täglich - an der Supermarktkasse, wo Preisschilder mit Laserstrahlen abgelesen werden, beim Auto, das beim Einparken piept, Fahrkarten kann man nur noch am Automaten kaufen, Fernsehen geht nur noch über Kabel oder Sat. Überall begegnen wir neuen Technologien. Ein Leben ohne Handy ist gerade

für die jüngere Generation nicht mehr vorstellbar. Ob im Privatleben oder auf der Arbeit – die Welt wird digital, ob wir das wollen oder nicht.

Diese Digitalisierung wird von vielen als „Gewinn“, Erleichterung und einfach nur als „spannend“ empfunden. Andere spüren dagegen, dass ihre Welt täglich und überall komplizierter wird. Tarifschunzel bei Bahnfahrkarten, dem Telefon oder auch den



Benzinpreisen beim Tanken. Früher kostete das Ortsgespräch 23 Pfennig – heute weiß kaum noch einer zu sagen, was und - ob überhaupt - ein Telefonat etwas kostet. Wir wissen

viele Dinge nicht mehr. Häufig müssen wir glauben, dass das, was wir bezahlen, auch dem Gegenwert entspricht. Der Digitalisierungsprozess ist zudem ein Tummelplatz für pffiffige Kaufleute, die Leistungen für 0,- € anbieten oder uns Prämien zahlen, wenn wir uns vertraglich binden. In der Regel zahlen wir dabei drauf. Digitale Bestellungen kommen weitgehend ohne Menschen aus und diese verschwinden auch - meist

von uns nicht bewusst bemerkt. Es gibt an Bahnhöfen niemanden mehr am Fahrkartenschalter, im schwedischen Möbelhaus verschwinden die Menschen an den Kassen. Wir „scannen“ unsere Ware zum Bezahlen selber – die Digitalisierung macht es möglich. Wir spüren, dass Arbeitsplätze verloren gehen.

Wenn neue Arbeitsplätze entstehen, arbeitet man mit Hochdruck daran, dass das „Problem“, den Menschen zu brauchen, gelöst werden muss. Ein schönes Beispiel kennen alle, die viel im Internet bestellen. Durch den Versandhandel werden dringend LKW-Fahrer und Paketzusteller



benötigt. Damit wird der Druck erhöht, dass in wenigen Jahren LKWs autonom – also ohne Fahrer – über die Autobahnen fahren werden. Für die Paketzusteller sind Drohnen – kleine Hubschrauber – im Test. Selbst auf Bauernhöfen gibt es digitale Systeme bei denen die (digital überwachte) Kuh den Weg in den Stall alleine findet und sich von einem Melkroboter melken lässt. Im Haushalt übernimmt in mehr und mehr Wohnungen der Saugroboter seine Arbeit, während im Garten

ein Mähroboter seine Spuren über die Wiese zieht. DAS verrückte – auch hier merken wir, dass die Digitalisierung eine gute Arbeit leistet - erst letzte Woche sah ich einen mährobotergepflegten Rasen, der die Nachbarn neidisch machen dürfte.

Das führt uns zu einem ganz anderen Punkt der Betrachtung: Computer machen unser Leben einfacher. Der Mäh- oder Saugroboter kann eben – wenn man will (bis auf die Ladevorgänge) unendlich lange über unseren Teppich oder die Wiese marschieren. Computer, bzw. die effektive Nutzung der Digitalisierung, macht die Welt wirklich an vielen Stellen besser. Stupide, schwere, gesundheitsschädliche oder gefährlichen Arbeiten können von Maschinen übernommen werden. Digitalisierte Maschinen und Roboter können permanent arbeiten und sind dabei viel schneller und exakter als wir es als Menschen sein könnten. In der Industrie lassen sich durch die Digitalisierung und eine bessere Datengrundlage bei Prozessen unglaubliche Einsparungen an Energie und Material erzielen. Das führt dazu, dass durch die Digitalisierung Rohstoffe besser genutzt und Energie eingespart wird. Das wiederum bedeutet, dass wir durch die bes-

sere Nutzung von Daten die Umwelt schonen können. Wenn aber nun Maschinen unsere Arbeit machen und damit die Gewinne steigen, wäre es die logische Schlussfolgerung, dass alle Menschen weniger arbeiten müssten und der Wohlstand für alle wächst.

Das lassen wir so mal stehen. Fest steht, das in der Digitalisierung unserer Gesellschaft ein extremes Potential steckt, um unsere Welt besser zu machen. Den Fortschritt zu verteufeln, hat die Welt noch nie besser gemacht. Die Frage ist, ob wir Menschen bereit sind, die Früchte dieser Entwicklung gerecht zu verteilen. Sind wir Menschen in der Lage, diese digitalen Möglichkeiten in Richtung einer guten und positiven Entwicklung der Menschheit zu lenken? Wenn uns das gelingt, bräuchte sich niemand um die Folgen der Digitalisierung Sorgen machen. Niemand müsste vor der derzeitigen Entwicklung Angst haben. Letztendlich entscheiden Menschen, wie, wo und für was Technologien genutzt werden. Für die Menschheit kann man nur hoffen und beten, dass bei der Digitalisierung die ursprünglichen christlichen Wertevorstellungen in

Form von Liebe und Gerechtigkeit eine gewichtige Rolle spielen. Das Ziel muss sein, das Gute dieser neuen Möglichkeiten optimal für alle zu nutzen.

Tristan Niewisch



Als 1893 auf der Weltausstellung in Chicago Westinghouse-Generatoren auf Knopfdruck die gesamte Ausstellung in ein flammendes Licht tauchten, war der Sieg des von Nicola Tesla konzipierten Wechselstromes über den Gleichstrom nicht mehr aufzuhalten.

Heute fließt dieser Strom in den Serverfarmen (wissen Sie, was das ist?) der großen datenverarbeitenden Firmen (Ihre Bank, Ihr Handyprovider, Ihr Lieferant Amazon, Telekom, Google u.v.a.m.).

Eine 29jährige Informatikerin errechnet aus nicht mehr vorstellbaren Datenmengen vieler Radioastronomie-Teleskope (wissen Sie, was das ist?) mit einem von ihr entwickelten Algorithmus (aus dem Arabischen des Mittelalters: Rechenanweisung) das Bild eines Schwarzen Loches, dort, wo in der Mitte der Galaxien Sterne und Galaxien sterben und wiederaufstehen.

Komplexe Analysen der Bilder Rembrandts erlauben das Malen „rembrandtartiger“ Bilder.

Algorithmen schreiben Artikel in Zeitungen, Chatbots (Erzähl-

roboter) unterhalten sich mit uns.

Polizisten in China erproben mit Kamerabrillen Streifengänge; erkennt die Gesichtserkennung einen Täter durch Vergleich mit der Datenbank, wird die nächste Wache informiert und andere Beamte rücken aus.

Behörden in England ermitteln, ob durch Facebook und Cambridge Analytica (eine Firma, die auf Wahlbeeinflussung spezialisiert ist) der Brexit „gekauft“ wurde. (s. Mediathek ZDF Zoom „Angriff auf unsere Demokratie“).

Der Zweite Weltkrieg war entschieden, als 1942 polnische und englische Mathematiker über die ersten embryonalen Computer die Verschlüsselungstechniken des deutschen Militärs von diesen unerkannt aushebelten.

Die Rolle der Algorithmen in der Hochfinanz wäre ein eigenes langes Kapitel (s. sog. Lehman-Krise 2008). Die Bundesbank warnt die Europäer, endlich eigene europäische elektronische Zahlungssysteme aufzubauen. In wenigen Jahren würden sonst PayPal, ApplePay, GooglePay, VISA, Mastercard den europäischen Zahlungsverkehr völlig

beherrschen.

Kurz und knapp: Wir stehen nicht am Bahnsteig und sehen noch die roten Lichter des entschwindenden Zuges; der letzte Zug ist längst weg, die Gleise verrostet und der Bahnhof eine nostalgische Erinnerung.

Es gibt keine „künstliche“ Intelligenz! Es ist die weiterentwickelte Intelligenz der Mathematiker, Physiker, Forscher aus Jahrhunderten; eine Erweiterung der Möglichkeiten des menschlichen Gehirns, deren Ausmaße für uns gewöhnliche Bürger nicht erfassbar sind.

Die Träger und Entwickler dieser Intelligenz in Technik und Hochfinanz sind uns um Lichtjahre voraus! Hier stellen sich Fragen von Macht, Kontrolle, Demokratie und Teilhabe völlig neu!

Ich habe versucht, mir die Wahlprogramme der Parteien zur Europawahl im Netz anzusehen. Die Dürftigkeit der Texte und die Langweiligkeit der Wahllisten ließen mich fragen, warum ich da überhaupt hinsoll!? Keine Spur von normaler Intelligenz, ich war sehr verärgert.

Allerdings warnten auf allen Me-

dien die europäischen Geheimdienste vor Wahlbeeinflussung durch russische Hacker und Frau Ministerin Barley hat mit einem russischen Sender geredet....o Schreck....

Die Russen müssen sich nicht anstrengen, die Des-Nicht-Information und Propaganda ist völlig bei uns.

Wir als Bürger müssen uns auf völlig neue Formen von unterschwelliger Manipulation und Propaganda einstellen. Sehen Sie sich den Film des ZDF an; Moskau ist natürlich auch (angeblich) dabei, aber die Urheber und Interessenten sitzen in unserer Mitte als Investmentbanker (weder Sie noch ich wissen, was das ist) oder als Big Data auf jedem Smartphone...

Dr. Bernd Gremse



Bevor die Frage zu sehr eingengt verstanden wird, möchte ich die Dimension meiner Fragestellung weiten: Es geht mir zuvorderst nicht um Freundlichkeit, Barmherzigkeit oder Hilfsbereitschaft.

Eher möchte ich dem Gedanken nachhängen, was den Menschen verglichen mit den erstarkenden künstlichen Intelligenzen in besonderer Weise „unverwechselbar“ macht. Was ihn als Menschen einzigartig bleiben lässt. Natürlich weiß ich, dass Roboter auch die Tätigkeiten des Menschen immer stärker nachahmen oder gar ersetzen können. Mensch und Maschine wachsen an manchen Stellen sogar aufs Engste zusammen, etwa bei Hörgeräten oder Herzschrittmachern. Oder Fotozellen in der Netzhaut des Auges, um Blindheit zu überwinden. Was in der Arbeitswelt schon lange selbstverständlich ist, findet im oder am Körper gezielt seine Fortsetzung.

Wo entdecken wir aber Bereiche, in denen der Mensch einzigartig bleibt?

Ich entdecke beim Nachdenken schon einige Besonderheiten des Menschen, die ich mir schwerlich „digitalisiert“ vorstellen kann. Gerade wir als religiöse Wesen

wissen uns als Teil eines größeren Sinnzusammenhangs, als Teil der Schöpfung. Wir können somit über unser persönliches Leben hinaus fühlen. Wir denken in Mustern, die uns erlauben, zu neuen sinnstiftenden Zusammenhängen zu gelangen. Dazu gehört sicherlich auch die Fähigkeit, in „unmathematische“ Tiefen vorzudringen: Liebe, Trauer, Hass, Sorge, Verantwortung oder Hoffnung. Diese Emotionen steuern unseren Zugang zur Wirklichkeit, unser Gedächtnis und unsere Motivation. Die Technik kann sicherlich die Größe der Tränen und ihren Salzgehalt erfassen... nicht aber den Grad der Traurigkeit oder der Freude, die zum Weinen geführt hat.

Ich kann mir nur schwerlich vorstellen, wie Gefühle wie Verliebtsein, zartes Erröten bei Komplimenten oder Sehnsucht nach Geborgenheit in einen Algorithmus umgewandelt werden könnte. Auch Langeweile, Muße, Meditation und Sinn für Spiritualität sind sehr menschliche Dimensionen. Sie machen in einem auf Effizienz getrimmten Maschinenleben wohl eher keinen Sinn.

Ebenso scheint mir die Auseinandersetzung mit dem eigenen Tod etwas sehr Menschliches. Es speist sich aus dem Bewusstsein

der eigenen Vergänglichkeit, dem Wissen um die Endlichkeit unserer Existenz. Es ist geradezu ein Wesensmerkmal des Menschen, ständig ein vitales Gleichgewicht zwischen Lebenszuversicht und Demut vor dem irdischen Ende zu suchen. Uns Christen bewegt nicht ohne Grund die Zeit zwischen Karfreitag und Ostern in fundamentaler Weise.

Ich sehe noch weitere Unterschiede zwischen Mensch und Roboter, z. B. den Umgang mit dem Scheitern. Wohl nur bei oberflächlicher Betrachtung verwirrt die Erkenntnis von Martin Luther „Der Mensch ist gerecht und Sünder zugleich“. Während ein Computerprogramm bei Fehlerhaftigkeit aber eher wertlos wird, lebt der

Mensch aus einer besonderen Hoffnung: Wir können stürzen, aber wir können wieder aufstehen. Wir haben einen freien Willen zur Neuorientierung. Wir können trotz Irrungen und Wirrungen jederzeit neu anfangen; wir müssen an unseren Fehlern nicht zugrunde gehen. Wir behalten unseren Wert und unsere Würde, selbst mit Fehlern und Makeln. Wir bleiben Gottes Ebenbild. Eigentlich ist die Christenlehre wohl noch nie so wertvoll und aktuell gewesen wie heute. Weil sie zuerst immer auf dem wahrhaft Menschlichen fußt. Das macht sie so menschlich-aktuell wie zu aller Zeit.

Jens Kloppenburg



Aufstehn, aufeinander zugehn, voneinander lernen, miteinander umzugehn ...

Kennen Sie dieses Lied? Der christliche Liedermacher Clemens Bittlinger hat es vor einigen Jahren geschrieben und auch in Oker haben wir es schon einige Male gesungen. In flottem Rhythmus beschreibt das Lied, wie wir in dieser, unserer Welt, miteinander leben und umgehen können.



Ein wichtiges Mittel des Umgangs miteinander ist die menschliche Kommunikation – Sprechen und Hören. Uns als Menschen ist

dieses tolle Mittel gegeben und das unterscheidet uns von vielen anderen Arten auf dieser Erde. Natürlich kommunizieren auch Pflanzen und Tiere miteinander, die Naturwissenschaften haben da in den letzten Jahrzehnten erstaunliche Erkenntnisse gewonnen. Die Organisation der Ameisen, die laufen können, ohne sich im Wege zu stehen, basiert auf Kommunikation mit Duftstoffen. Bäume im Wald sind durch ihre Wurzeln miteinander verbunden und können so Informationen austauschen. Sprache aber – also die bewusste, zielgerichtete Kommunikation – ist etwas, was uns als Menschen besonders auszeichnet.

Schon in den ältesten Texten der Bibel allerdings wird klar, dass dieses Miteinanderreden oft nicht so einfach ist und zu Problemen führt. Das erste Buch Mose berichtet vom „Turmbau zu Babel“. Die Menschen wollten einen Turm bis an die Grenzen des Himmels bauen – und wurden uneins darüber, wie es gehen soll. Die Bibel erzählt: Gott ärgerte sich darüber, dass die Menschen sein wollten wie er und ihre Grenzen überschritten. Als Folge verwirrte er ihre Sprache: Die Menschen verstanden sich nicht mehr. An die-

sem Nicht–Verstehen leiden wir zuweilen auch heute noch.

Die verschiedenen Sprachen auf dieser Erde kennen wir alle – und wie schwer es fällt, eine Fremdsprache wirklich gut erlernen und einsetzen zu können. Aber auch in unserer eigenen Muttersprache reden wir oft genug aneinander vorbei. Das, was ich meine, kommt bei meinem Gegenüber ganz anders an, kann für Missverständnisse, Ärger, Streit sorgen. Das kennen wir alle.

In der Sprachwissenschaft hat sich das Verständnis darüber durchgesetzt, dass wir in sogenannten „Codes“ miteinander sprechen. Worte bekommen durch den Zusammenhang, in dem sie gesagt werden, eine ganz spezifische Bedeutung. Es gibt Fachsprachen und die Sprache verschiedener Milieus oder Altersgruppen. Wenn man nicht dazu gehört, versteht man manches einfach nicht. Manche Begriffe und Worte haben regional eine ganz verschiedene Bedeutung. Ein Beispiel gefällt mir: Wenn wir in der Kirche von Sünde reden, meinen wir damit die Entfernung zwischen den Menschen und Gott. Also: Der Mensch lebt nicht mehr in der Nähe zu Gott und seinen

Vorstellungen für das Leben. Im alltäglichen Sprachgebrauch wird der Begriff Sünde anders genutzt: Es gibt Verkehrssünder, und manche Süßigkeit ist schon eine Sünde wert. Es schwingen also ganz verschiedene Bedeutungen beim selben Wort mit.

Die Herausforderung, vor der wir beim Miteinanderreden stehen, ist zu erkennen, in welchem Sprachraum wir uns bewegen, welcher der vielen verschiedenen „Codes“ gerade gilt. Meist machen wir das ganz automatisch, ohne darüber nachzudenken. Manchmal klappt das nicht – und das, was wir sagen, kommt ganz anders an als gemeint und wird nicht oder falsch verstanden.

Wer mehr wissen will über Sprache, Kommunikation, das Verstehen und das Missverstehen, dem seien folgende Bücher empfohlen:

Friedemann Schulz von Thun, Miteinander reden – 3, erschienen als Taschenbücher im Rowohlt – Verlag



Martin Stützer

Lena Nünemann, 16 Jahre

Mein Handy hat eine große Bedeutung in meinem Leben. Meine Termine, Kontakte von Leuten, die mir wichtig sind und meine Fotos von meinem Reisen sind darauf gespeichert.

Gerade als Teamerin sollte man immer die Termine, die gerade anstehen, wissen oder die Nummern der Teilnehmer haben.

Also ein Leben ohne mein Handy kann ich mir nicht mehr vorstellen.

Natascha Liebig, 21 Jahre

Ich bin immer erreichbar.

Ich habe alle meine Erinnerungen in Form von Fotos und Videos auf meinem Handy.

Kommunikation über große Entfernung, Zeitvertreib durch Videos schauen oder Spiele spielen.

Maren Brattumil, 19 Jahre

Das Handy ist aus meinem Alltag nicht mehr wegzu denken.

Ich benutze es, um mit Freunden zu kommunizieren, Videos zu schauen oder um Erinnerungen zu speichern.

Mein Handy bedeutet mir sehr viel, da es zu meinem täglichen Gebrauchsgegenstand geworden ist den ich nicht mehr missen möchte.

Janina Scheller, 33 Jahre

Ich finde ein Handy gut. Damit kann ich meinen 11-jährigen Sohn mal erreichen, falls er nicht pünktlich zuhause ist.

Im Notfall kann man jederzeit Hilfe rufen!

Elvedin Djerlek, 20 Jahre

Mein Handy ist für mich ein sehr wichtiger Bestandteil, mit dem Handy kann ich telefonieren und in Kontakt mit Freunden und Verwandten bleiben, ohne sich Nummern merken zu müssen, da ich diese auf dem Handy gespeichert habe. Ebenso kann ich damit Videos und Fernsehen gucken und Spiele spielen, sozusagen habe ich alles dabei, was ich brauche. Das Handy nutze ich auch als Wecker und Terminkalender.



Hallo.... Mein Junge
Wache auf.... Ich möchte mit Dir
reden.
Seit einer Stunde schreibst Du
hingerissen
Mit dem Handy so manches Wort.
Hast Deine Umwelt dabei
vergessen,
bist nun an einem anderen Ort.

Ob beim Arzt...im Bus, einfach
überall
Es wird geschwiegen – so ist der
Fall.
Nur im Netz ist manch Einer ver-
wegen,
fühlt sich anonym und kann nun
reden.
Doch sollte er einmal überlegen,
echte Freunde sind doch ein Se-
gen.

Auch ein Kaufmann aus der Stadt
Freut sich, wenn er Kunden hat.
Selbst im Internet bestellt man
Waren,
erhält Antworten auf alle Fragen.
Ob in Bildung, Medizin oder
Kultur,
was ist das bloß? Es lässt uns
nicht los...

Wo ist die Freiheit geblieben,
die sich jeder einmal gewünscht?
Leicht wird man in Abhängigkeit
getrieben.

Wo bleibt der Mensch, seine
Seele
Wo der Mut, sich zu befreien,
um wieder er Selbst zu sein?

Der Fortschritt bleibt nicht einmal
stehen.
Er wird bejubelt.... aber auch
verbannt.
Für den Einen ist er Freude und
Seligkeit,
für den Anderen aber auch das
Leid.
Es ist der Geist unserer Zeit
und für Vieles ist der Mensch
bereit.

Ich weiß.... und spüre es auch.
Unsere Welt ist kalt geworden.
So kalt, dass man oftmals friert,
das Miteinander auch verliert,
die Gespräche, die Wärme und
das Licht.
Einfach Alles, was für das Leben
wichtig ist.

Gisela Höfert

Ob soziale Plattform, neue App oder viraler Trend: das Internet wird immer schneller.

Jeden Tag werden Tausende neue Apps und Webseiten veröffentlicht. Die wenigsten davon finden auch nur im Ansatz Zuspruch und überleben langfristig. Die allerwenigsten können sich langfristig auf dem Markt halten. Dabei handelt es sich zum Beispiel um Spiele bzw. nützliche oder weniger nützliche Hilfen, die uns das Leben leichter machen sollen, aber oft um schon tausendfach dagewesene Anwendungen, die keinen wirklichen Innovationscharakter haben. Schafft man es dann als Entwickler trotzdem mal einen großen Zuwachs zu finden, hält dieser nur wenige Wochen oder Stunden an. Doch selbst aus diesen kurzzeitigen Erfolgen kann eine beträchtliche Summe an Geld (oftmals durch Werbung oder Verkauf der gesammelten Daten) eingenommen werden, da diese dann noch tausend- bis millionenfach geklickt werden, bevor sie durch die nächste leicht abgewandelte Form ersetzt werden.

Früher hatten diese Dienste noch eine deutlich längere Lebensdauer und eine nicht so große Konkurrenz. Doch durch die immer

einfachere Entwicklung und die großen Chancen, mit wenig Aufwand viel Geld zu verdienen, trauen sich auch immer mehr Laien und Unerfahrene an die Programmierung von Webseiten und Apps. Die damaligen Platzhirsche wie ICQ, MSN, Schüler / Studi bzw. MeinVZ oder Skype sind heutzutage komplett oder fast komplett ausgestorben. Selbst Facebook findet immer weniger Zuspruch und besteht momentan fast nur aus Werbung. Um das Aussterben von diesen Diensten hinauszuzögern, werden immer wieder neue Funktionen, die von anderen als Innovation eingeführt wurden, dreist kopiert.

Wenn man als Nutzer nicht den Anschluss verlieren möchte oder keinen Trend verpassen will, darf man sich keine großen Abwesenheiten an den Tag leisten. Negative Folge: Durch die Vielzahl der Dienste, bei denen man sich anmeldet und denen man seine Daten preis gibt, werden oft mit wenig Recherche sehr private Informationen „eingesammelt“. Da sich viele User nicht über die Folgen von Veröffentlichungen und Registrierungen im Klaren sind, hinterlassen sie oftmals unfreiwillig ihr komplettes Leben im Internet. Nicht selten werden

diese persönlichen Daten dann ohne Zustimmung des betroffenen verkauft, um gezielte Werbung schalten zu können. Sucht man zum Beispiel nach einer neuen Armbanduhr, wird man auf komplett anderen Webseiten Werbung von neuen Armbanduhren vorfinden. Dies geschieht durch sogenannte Tracking Cookies, die die Internetnutzung verfolgen und somit gezielt Werbung setzen können.

Ich wünsche mir für die Zukunft, das sich alle Menschen über ihr Handeln und die Folgend davon im Internet klar werden. Wir müssen immer deutlicher bedenken lernen, wie leicht durch die Anonymität Schamgrenzen fallen und der Respekt von den Persönlich-

keitsrechten des Einzelnen verschwindet. Vielleicht sollte man nicht jedem Trend folgen, sondern sich genau überlegen, ob man seine Daten jetzt wirklich schon der 5. Facebook Alternative preisgibt. Sich selber schützen durch sichere Kennwörter, die bei jedem Dienst unterschiedlich sein sollten (Ich rate mal, was Ihre Kennwörter zum größten Teil enthalten: Namen der Familie wie z. B. der Kinder, Geburtsdaten, Tiernamen, Spitznamen, Tätigkeiten, die man gerne ausführt, oder ein besonderes Datum wie Ihr Hochzeitstag.) Und zu guter Letzt: natürlich den Profilen der Kirchengemeinde Oker in den sozialen Netzwerken folgen.

Sandro Mocciano

MINA & Freunde





GOSLARSCH**e** HÖFE



HOFCAFÉ

- Frühstück
- Mittagstisch
- Kaffee und Kuchen
- Kunst & Kultur



HOFKAUFHAUS

- Gute gebrauchte
- Möbel
 - Textilien
 - Haushaltswaren
 - u.v.m.



HOFDIENSTE

- Handwerkliche HofHilfe
- Haushaltsauflösungen und Entrümpelungen
- u.v.m.

Mo.-Fr. 09:00-18:00 Uhr, Sa. 09:00-14:00 Uhr

www.goslarsche-hoefe.de

Okerstr. 32 • 38640 Goslar • Tel.: (05321) 34 50 163

Am Dienstag, den 26. März, fand es zum ersten Mal statt: Unser Gemeindefrühstück. Alle 14 Tage Dienstags von 9 bis 11 Uhr wartet im Katharina-von-Bora-Gemeindehaus ein Frühstück in geselliger, fröhlicher Runde auf Sie. Falls Sie noch nicht dabei waren: Seien Sie herzlich willkommen!

Eine Anmeldung im Vorfeld ist nicht notwendig – und auch wer erst um 10 Uhr Zeit hat, wird noch etwas zum Frühstück bekommen. Der Unkostenbeitrag liegt bei 4,00 €. Die nächsten Termine: 7. & 21. Mai, 4. & 18. Juni.



Seit dem 01.01.2019 gibt es ihn nun offiziell – den „Kirchengemeindeverband Goslar“ (KGV) als Zusammenschluss der evangelischen Kirchengemeinden unserer Stadt. Wie immer bei Veränderungen und neuen Zusammenschlüssen braucht es seine Zeit, bis alle Dinge auf den Weg gebracht sind. Nun, nach einigen Monaten, ist manches geklärt und es läuft.



Wichtig auch für uns in der Kirchengemeinde Oker ist der „beschließende Ausschuss Kindertagesstätten“. Ein langer Titel für eine der zentralen Aufgaben des KGV. Die Verwaltung der Kindergärten ist seit Januar eine gemeinsame Aufgabe und nicht mehr bei den einzelnen Kirchengemeinden angegliedert. Um die anfallenden Aufgaben bearbeiten zu können, bedarf es dieses „beschließenden Ausschusses“, der z. B. über Stellenbesetzungen entscheidet. Aus dem Kirchenvorstand Oker gehören diesem Ausschuss Norbert Bengsch und

Björn Bockelmann an. Björn Bockelmann ist zugleich stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses. Den Vorsitz hat Pfarrer Müller-Pontow inne, der in Oker ja auch kein Unbekannter ist.

Die Mitglieder des KGV-Vorstandes hat auch lange die Auswahl von Siegel und Logo beschäftigt. Das Siegel braucht der KGV, um z. B. die Dienstverträge der Mitarbeiter*innen zu unterschreiben, ein Logo ist auch eine schöne Sache. Herausgekommen ist das Siegel, das Sie hier sehen können. Die neun Kreise stehen für die neun Gemeinden unseres Verbandes, die sich um das Kreuz gruppieren - die Botschaft vom auferstandenen Christus ist die tragende Mitte all unseres Tuns. Der Kreis um das Kreuz ist offen, ein wenig Bewegung liegt darin – offen wollen wir sein für die Veränderungen und Herausforderungen der Zukunft und gemeinsam mit anderen Kirche in und für Goslar gestalten.

Zum gemeinsamen Leben des KGV gehören natürlich gemeinsame Gottesdienste. Davon feiern wir in nächster Zeit zwei:

Am Himmelfahrtstag –
Donnerstag, 30. Mai 2019 –

treffen wir uns um 11:00 Uhr zum Gottesdienst im Annen-Garten am St. Annen-Haus in der Glockengießer Straße. Aus Oker bieten wir Mitfahrgelegenheiten an – bitte melden Sie sich bis zum 29. Mai im Gemeindebüro.

Am Pfingstmontag – 10. Juni 2019 – wollen wir dann um 11:00 Uhr auf dem Kaiserpfalzparkplatz gemeinsam Gottesdienst feiern und auch die Gründung unseres Kirchengemeindeverbandes. Posaunen und Kinderkurrende gestalten diesen Gottesdienst musikalisch, evangelische und

katholische Christen feiern gemeinsam unter dem Motto „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“. Im Anschluss gibt es Zeit für Gespräche bei Essen und Trinken. Auch hierfür bieten wir aus Oker Mitfahrgelegenheiten an - bitte ebenso im Gemeindebüro melden. Auch der „Churchwalk“ findet am Abend des Pfingstsamstages wieder statt – weitere Informationen dazu entnehmen Sie bitte dem gesonderten Artikel.

Monatsspruch
MAI
2019

» Es ist **keiner**
wie du,
und ist **kein**
Gott außer dir.

2. SAMUEL 7,22

Churchwalk, Samstag, den 8. Juni

**Eintritt: Erwachsene: 12 Euro -
Kinder frei**

18:15 Uhr
Marktkirche
**"In ihm klingt mein
Leben"**

*Bläsermusik von
festlich bis fetzig*

Der Bläserkreis der Braunschweiger Landeskirche ist das musikalische Aushängeschild des Posauenwerkes und war bisher als musikalischer Botschafter in Deutschland, Südafrika, Tschechien und Lettland unterwegs. Das Ensemble besticht durch einen geschlossenen, direkten Sound und durch differenzierte Gestaltung unterschiedlichster Kompositionen.



19:30 + 21:00 Uhr
Frankenberger Kirche
**„In hoffnung thu ich
leben“** *Deutsche*

Lieder des 15. Jahrhunderts
Der musikalische Schwerpunkt des Ensembles „Almara“, das von Elisabeth Pawelke während ihres Studiums an der Schola Cantorum Basiliensis gegründet wurde, liegt auf der Alten Musik, dem weltlichen Repertoire des Mittelalters und der Renaissance, mit dem sich die Musiker intensiv



beschäftigten und sie mit großer Spielfreude und Virtuosität zum Leben erwecken.

19:30 + 22:00 Uhr
Neuwerk Kirche
"Tasten-Feuerwerk"

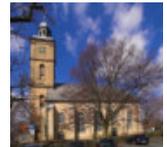
Magie des Akkordeons

Der mit zahlreichen Preisen ausgezeichnete Akkordeon-Virtuose Alexandre Bytchkov entführt die Zuhörerenden in unterschiedlichste Musikwelten und präsentiert die breite Palette der Möglichkeiten des Akkordeons mit hohem künstlerischem Anspruch: Klassische Stücke, leichte Musettwalzer, spritzige Tangos und gefühlvolle russische Romanzen.



21:00 + 22:00 Uhr
St. Stephani Kirche"
„Trio Pulsar“
*Rausch, Schweben,
Dahingleiten*

Ein progressives Jazztrio der ungewöhnlichen Art: In eigenwillig-eingängigen Kompositionen erkunden die drei Musiker improvisierend ihr neuartiges, pulsierendes Klanguniversum. Piano, Sitar und Drums gelingt dabei eine erfrischend-fluoreszierende Klang-Verschmelzung, die in dieser Konsequenz noch nicht zu hören war. Das Potsdamer „Trio



pulsar" sind Beate Wein (Piano, Bass Novation, Pianet), Aaron Christ (Drums) und Matyas Wolter (Sitar/Bass-Sitar).

23:00 Uhr

St.-Jakobi-Kirche

„Du stellst meine

Füße auf weiten Raum“

Mitreißende Vokalmusik

Das Goslarer Vokalensemble OPERA bietet seit über 25 Jahren ein breites musikalisches Spektrum an: Neben Madrigalen, Psalmen und Spirituals sind auch Swing, Jazz und Filmmusik im Gepäck!

OPERA sind: Anette Zell, Annika Hillebrand, Constanze Zell, Theresa Zell, Katharina Rademacher, Oliver Paul, Niklas Ehlers, Jens-Philipp Reichelt, Jan-Philip Klischat und Felix Meyer-Zurwelle.

Pfingstsonntag, den 9. Juni

10:30 Uhr

Pfingstgottesdienst

mit Abendmahl in der Martin – Luther – Kirche Oker

15:30 Uhr

Begleitete Pilgertour auf dem Harzer Klosterwanderweg



Start: An der Neuwerkkirche, Ziel: Kloster Grauhof

18:00 Uhr

Ökum.-musikalische Pfingstvesper in der St.-Georg-Kirche, Grauhof

19:00 Uhr

Pfingst-Biergarten im Innenhof von Kloster Grauhof

Pfingstmontag, den 10. Juni

11:00 Uhr

Ökumenischer Pfingst-Gottesdienst auf dem Domplatz, Kaiserpfalzparkplatz Nord

PfarrerInnen der Stadt, Posaunenchor, Goslarer Kurrende



ChurchWalk.de

„Sterben und Tod – immer noch ein Tabuthema? Warum ist das Thema Tod & Trauer gerade für Kindertagesstätten so wichtig?“

Kinder werden im Alltag früh mit dem Thema Abschied und Trauer konfrontiert: Sei es durch die Begegnung eines toten Tieres auf dem Gehweg, dem Tod eines geliebten Haustieres oder den Verlust von den Großeltern. Umso wichtiger ist es, das Thema Abschied, Sterben und Tod so früh wie möglich in den Alltag zu integrieren.

Kinder gehen im Gegensatz zu Erwachsenen, die oft von ihrer eigenen Befangenheit geleitet werden, mit dem Thema Tod und Sterben relativ unbefangen um. Für pädagogische Fachkräfte ist es wichtig, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, da Kinder Fragen stellen, urplötzlich und z. B. mitten im Spiel. Oft fällt es Erwachsenen schwer, auf die vielen Fragen eine Antwort zu finden.

Mit diesen Leitgedanken luden die Bürgerstiftung für Goslar und Umgebung und das Familiennetzwerk im März zum Informationsabend alle Mitarbeiter/Innen der Kindertagesstätten in Goslar zur Präventionsarbeit zum Thema Abschied, Sterben und Tod ins Gemeinde-

haus St. Stephani ein.

Ehrenamtliche Hospizhelferinnen des Chistophorus Vereins e.V. gaben ein Repertoire an Fachwissen und Ideen aus dem Methodenkoffer für die pädagogische Arbeit im Kindergartenalltag mit auf den Weg.

Der im Anschluss vorgestellte **Projektleitfaden „Gibt's im Himmel auch Spaghetti?“ für Kindertagesstätten** (Initiator: Treuhandstelle für Dauergrabpflege Hannover) bietet ErzieherInnen Anregungen das Thema aktiv umzusetzen.

Die Bürgerstiftung für Goslar und Umgebung fördert die Projektteilnahme und übernimmt die Kosten der Materialien (Projektleitfäden, Eltern- Leitfäden, inkl. Kinderbuch) für die Kindertagesstätten in Goslar. Zusätzlich besteht die Möglichkeit der Vernetzung der „Kleinteam“ untereinander. Direkte Ansprechpartnerin ist hierfür das Familiennetzwerk im Kirchengemeindeverband Goslar - Alina Wentz von der Diakonie im Braunschweiger Land, Kreisstelle Goslar.

Gibt's im Himmel auch Spaghetti?



Ein Projektleitfaden zum Thema Tod und Trauer für Kindertagesstätten

KINDER UND JUGENDLICHE

Kunterbunte Kinderkirche

*immer am 2. Samstag im Monat
von 15 bis 17 Uhr
K-v-B (Seiteneingang)*

Vorbereitungsgruppe

*10 Tage vorher oder
nach Absprache*

K-v-B

Ido Wiegel (Tel.:61987)

Konfirmandenunterricht

Dienstag 17 Uhr

K-v-B-Haus

Pfarrer Martin Stützer (Tel.: 6022)

Konfirmandenteam

Donnerstag 19 Uhr K-v-B-Haus

Pfarrer Martin Stützer (Tel.: 6022)

Offener Jugendtreff

Donnerstag 17 – 19 Uhr

Sandro Kiehne (Tel.: 0151 / 70228875)

Facebook: Jugendgruppe.Oker

Instagramm: jugru.oker

*E-Mail: teamleiter@jugendgruppe-
oker.de*

Jugendfahrten

Marius Rademacher-Ungrad

(Tel.: 733816)

www.jugendgruppe-okor.de

SOZIALES

Goslarer Tafel / Kleiner Tisch Oker e.V.

- Lebensmittel für Bedürftige -

Dienstag und Freitag ab 10 Uhr

Am Breiten Stein 17

Tel.: 64038

Besuchsdienstkreis

Vierteljährlich

Pfarramt (Tel.: 6093)

GESPRÄCHSKREISE

Abrahamskreis

nach Absprache K-v-B

Jens Kloppenburg (Tel.: 65194)

SENIOREN / SENIORINNEN

Feierabendkreis

Mittwoch 14.30 Uhr PG
Edeltraut Breeger (67398)

KÜNSTLERISCHES

Werkgruppe

Mittwoch 16 Uhr PG
Edeltraut Breeger (67398)

FRAUENKREISE

Frauentreff

Montag 15.30 Uhr K-v-B
Karin Krause (51401)

MUSIK

Kantorei

Dienstag um 19.30 Uhr K-v-B
Bettina Dörr (61686)

Frauenkreis „Mittendrin“

Dienstag um 20 Uhr Pfarrhaus
Marina Vaak (64987)
M. Fantuzzi-Theuerkauf (65231)

Abkürzungen:

Paulus-Gemeindehaus = PG
Katharina-von-Bora-Haus = K-v-B
Kindergarten = Kita

Ausführlichere Informationen
finden Sie im Internet unter
www.kirchengemeinde-okker.de

JONA

Kinder-Bibelwochenende 05.07. bis 07.07.2019

An diesem Bibelwochenende möchten wir mit den Kindern, egal welcher Glaubensrichtung, die biblische Erzählung über den Propheten Jona durch Geschichten, Bastelarbeiten und kleine Rollenspiele kennen lernen.

Wir treffen uns am:

Freitag, 05.07.2019 um 16:00 Uhr bis 17:30 Uhr
Samstag, 06.07.2019 um 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr
(mit Mittagessen)
und am
Sonntag, 07.07.2019 um 11:00 Uhr bis 15:45 Uhr
(mit Mittagessen)

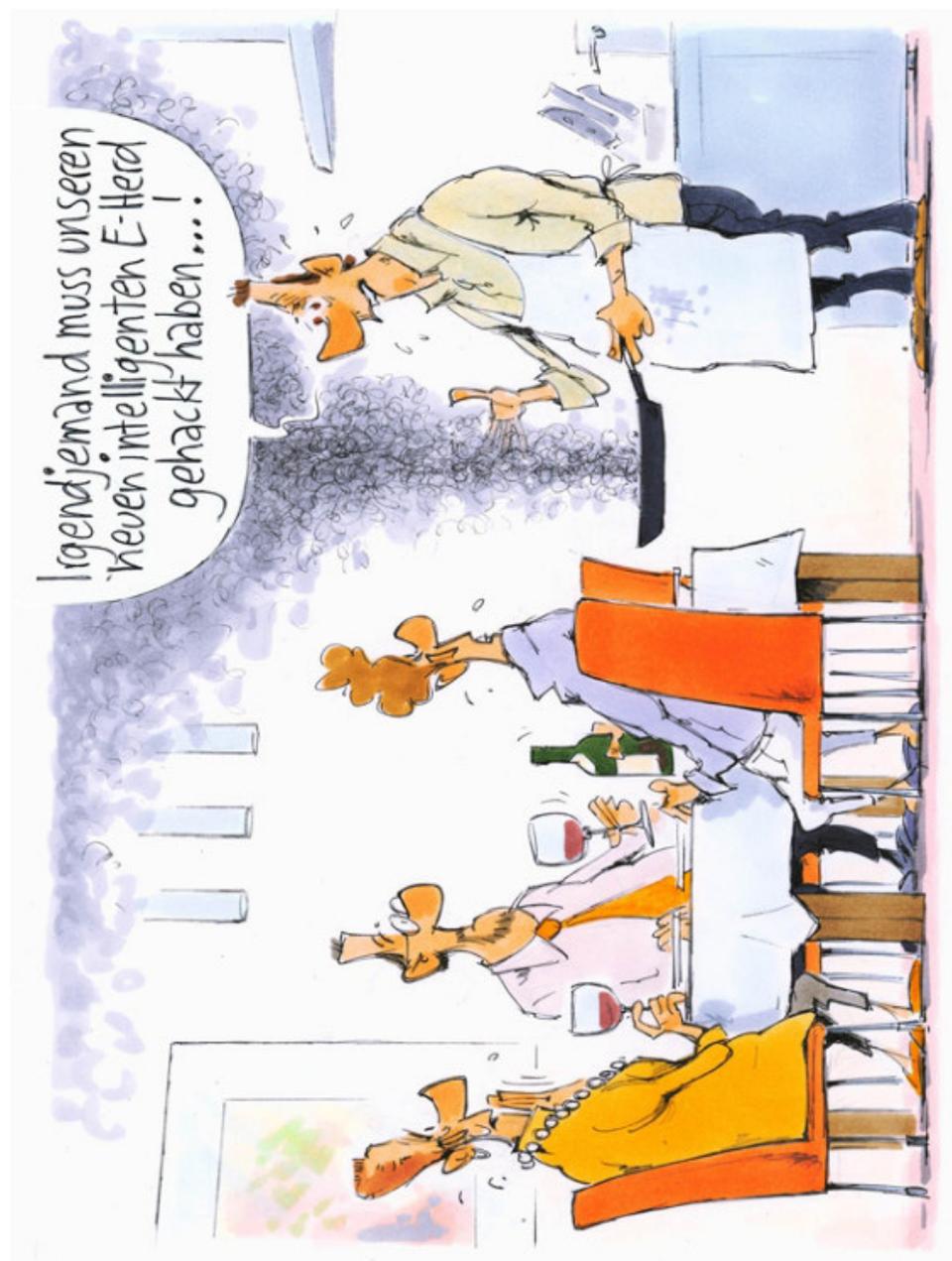
Am 7.7. findet dann um 16:00 Uhr der Abschluss-Gottesdienst zu unserem Bibelwochenende im Katharina-von-Bora-Haus, Am Stadtpark 13, statt. Zu diesem Gottesdienst sind alle - egal ob klein oder groß - herzlich eingeladen!



Wer Lust und Zeit hat, meldet sich bitte bis zum 06. Juni bei Frau Vorlob im Pfarrbüro an (zu den bekannten Bürozeiten oder unter der Telefon-Nr. 05321-6093).

Wir freuen uns auf Euch!

Das Kubukiki-Team



Heinz Severitt
Pillauer Weg 6
38642 Goslar

Leserbrief

Sehr geehrte Damen und Herren,

In der Frühjahrsausgabe Ausgabe vom „Brückenbauer“ hat Herr Ruhe auf Seite 18 einen Artikel mit dem Titel „Müssen wir neu verzichten lernen?“ verfasst. Herr Ruhe, der gleichzeitig Initiator der Goslarer Gruppe von „Pulse of Europe“ ist, wettet gegen Verursacher der Klimakatastrophe, die „Trump und Konsorten, Automobilhersteller und Chemieindustrien, Banker und Bosse. Und wir als Flieger, Kreuzfahrtschiffer und Konsumenten.“ Schuld sind also seiner Meinung nach alle. Gleichzeitig ruft Herr Ruhe jedoch über seine Pulse-of-Europe-Gruppe dazu auf, unbedingt an der Europawahl teilzunehmen, um genau die Leute zu wählen, die seiner Meinung nach diese Klimakatastrophe verursachen. Herr Ruhe schreibt weiter: „Unser Wirtschaftssystem will die Völlerei – auf Kosten anderer, auf Kosten der Umwelt, auf Kosten der Nachfahren.“ Herr Ruhe „übersieht“ leider, dass dieses „unseres“ Wirtschaftssystem auch dafür sorgt, dass alle zehn Sekunden ein Kind verhungert. Völlerei? Gleichzeitig ruft Herr Ruhe über „Pulse of Europe“ dazu auf, bei der anstehenden Europawahl genau die Parteien zu wählen, die dieses

Wirtschaftssystem wollen. Herr Ruhe wettet gegen den Präsidenten der USA, Donald Trump. Herr Ruhe „vergisst“, dass die USA „unser“ NATO-Verbündeter ist und dass die USA etliche Atombomben in Deutschland gelagert haben. Herr Trump sitzt am roten Knopf. Als der Goslarer Gruppe von „Pulse-of-Europe“ von mit der Vorschlag unterbreitet wurde, sich doch für ein atomwaffenfreies Europa einzusetzen, kam keine Antwort. Auf meine Nachfrage meinte Herr Ruhe, das sei ja ein absurder Vorschlag, den man selbstverständlich nicht beantworten werde. Herr Ruhe plädiert für den Verzicht, aber auf Atomwaffen möchte er nicht verzichten. Herr Ruhe und seine „Pulse-of-Europe-Gruppe“ propagieren das eine und betreiben genau das Gegenteil. Ich nenne so etwas Heuchelei.

Heinz Severitt

Erwiderung:

Herr Severitt argumentiert wirt. Zudem lügt er. Weder wörtlich noch sinngemäß habe ich behauptet, der Einsatz für ein atomwaffenfreies Europa sei absurd - im Gegenteil. Außerdem hat Severitt die Fakten nicht drauf. Ich bin nicht der Initiator des Pulse of Europe Goslar, allerdings gern dort tätig.

Hans Georg Ruhe

Zeltlager an der Ostsee

27.07. - 03.08.2019

Teilnehmerbeitrag: 180€

Alter: 12-17 Jahre

TN-Zahl: 20 Plätze



Sommerzeit ist für uns Zeltlagerzeit! Auch im kommenden Sommer 2019 wollen wir daher wieder am Sehlendorfer Strand unser Zeltlager aufschlagen. In kleinen Zelten schlafen kleine Gruppen für sich, gekocht wird gemeinsam unter Aufsicht eines Teamers, weite Wiesen, Sandstrand und Meer bieten unzählige Möglichkeiten für gemeinsame Spiele, Schwimmen oder einfach nur Entspannung.



Neben dem gemeinsamen Programm steht natürlich auch ausreichend Freizeit zur Verfügung.

Tropical Islands

23.-24.11.2018

Teilnehmerbeitrag: 90€

Alter: 12-17 Jahre

TN-Zahl: 16 Plätze

Im Schwimmbad im Zelt übernachten? Ja, im Tropical Islands in der Nähe von Berlin ist sogar das möglich. Mit uns könnt ihr für einen unschlagbaren Preis in die Tropische Badewelt fahren. Das Tropical Islands ist ein riesiges Schwimmbad, untergebracht in einer alten Zeppelinhalle. Bei Lufttemperaturen um 26°C und Wassertemperaturen um 30°C können wir uns es für zwei Tage gut gehen lassen. Es gibt viele verschiedene Schwimmbereiche innen und außen, einen eigenen Regenwald, mehrere Rutschen und noch vieles mehr zu entdecken.

Reservieren & Anmelden

Online: (auch weitere Fahrten)

www.jugendgruppe-oker.de

Telefonisch:

05321/733816 (nachmittags)

Am 17. März feierte die Jugendgruppe wieder einen besonderen Gottesdienst mit interessierten jungen wie erwachsenen Besuchern.

Bereits am Eingang wurde das Thema des Gottesdienstes dargestellt. Die Besucher standen im Eingangsbereich vor einem großen Spiegel. Daran waren Zettel mit Fragen wie „Gefällst Du dir?“ und „Willst Du dich verändern?“ angebracht. Der Gottesdienst beschäftigte sich mit den Leitfragen „Warum muss ich immer anderen gefallen?“ und „Warum gefalle ich mir nicht selbst?“.



Nach der Begrüßung durch Sandro Kiehne stimmte ein Anspiel nochmals auf das Thema ein. Ein junges Mädchen verliebte sich in einen Jungen und änderte für ihn ihr komplettes Aussehen nach Schönheitsidealen aus Fernsehen und Internet, aber gegen ihre eigenen Ansichten. Doch mit dem

veränderten Aussehen wollte ihre große Liebe nichts mehr von ihr wissen.



Es folgten passende Lesungen aus der Bibel. Persönlich wurde es bei der Predigt, die an diesem Tag von Marius Rademacher-Ungrad gehalten wurde. Er ging auf verzerrte Wahrnehmungen und unrealistische Schönheitsmaßstäbe durch den Einfluss der sozialen Medien ein. Auch berichtete er von Statusmeldungen von Jugendlichen mit Bildern und Texten, die um Hilfe riefen. Wie es bei Jugendgottesdiensten üblich ist, kamen die Besucher nicht zu kurz. Denn der Gottesdienstbegleiter war eben nicht nur dieser, sondern zugleich auch Mitmach-Aufgabe. Auf der Rückseite stand: „Sei ehrlich zu dir selbst: Was magst du an dir?“ Jeder durfte seine persönlichen Gedanken dazu aufschreiben. Und dank des vorhandenen Klebers konnten die eigenen Ge-

danken nach dem Gottesdienst Zuhause am Spiegel angebracht werden.



Im Anschluss an den Jugendgottesdienst ging es für die Jugendgruppe wieder in die Flösser Stube zum Kegeln, wo wieder viel zusammen gelacht

wurde.



Nächster Jugendgottesdienst ist am 08. September um 16 Uhr in der Martin-Luther-Kirche.

*Die Teamer
der Jugendgruppe*

Monatsspruch
JUNI
2019

»» **Freundliche
Reden** sind
Honigseim, süß für
die **Seele** und heil-
sam für die Glieder.

SPRÜCHE 16,24



Beerdigungsinstitut
Karl Sievers u. Söhne
Inh. Rainer Urban e.K. - Fachgeprüfter Bestatter







- Alle Bestattungsarten • Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten •
- Hauseigener Andachtsraum für Trauerfeiern bis 50 Personen •

38642 Goslar • Höhlenweg 6 • Tel. 0 53 21 / **68 36 58**
www.Beerdigungsinstitut-Sievers.de



Inh. Carmen Urban

Bad Harzburg, Breite Straße 18 a (nahe Bündheimer Schloss)
Telefon: **0 53 22 / 33 33** • www.Blumenhof-Harzburg.de

✿ Moderne Floristik ✿ Brautschmuck ✿ Trauerfloristik ✿



SolvisBen

der Besserkessel: Mehr Heizung für's Geld!

Generations-
übergreifend &
Zukunfts-
sicher!



-  Gas
-  Öl
-  Hygienisches Warmwasser
-  Heizung
- Optional
-  Solar Kollektor
-  Photovoltaik

www.solvisben.de

Gustav Hartmann GmbH
Bahnhofstraße 42
38642 Goslar
Telefon 05321 33600
info@hartmann-heizung.de
www.hartmann-heizung.de



 Sanitär-/Heizungs- und Solartechnik

Den Weg der Trauer nicht allein gehen. Wir begleiten Sie ...

Eine Bestattung ist Vertrauenssache.

Ein Trauerfall in Ihrem Haus findet taktvolle und persönliche Betreuung durch uns.



Lüttgau
BESTATTUNGEN 

Eigener Andachts- u. Abschiedsraum
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Erledigung der Formalitäten u. Trauerdruck
Erd-, Feuer-, Naturbestattungen
Auf allen Friedhöfen – in allen Städten

Mitglied im Bestatterverband Niedersachsen und der deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Kornstraße 43 • Goslar • ☎ (0 53 21) 2 31 93 • www.luettgau-bestattungen.de
und Stadtteilbüro · Danziger Straße 57 · ☎ (0 53 21) 38 92 18

 **Wohngesellschaften**
Goslar/Harz

mieten • wohnen • wohlfühlen



Wohngesellschaften Goslar/Harz
Rammelsberger Straße 2
38640 Goslar

Telefon 05321 7807-70
vermietung@wohnen-goslar-harz.de
www.wohnen-goslar-harz.de

Fake

KIRCHENGEMEINDE OKER

HERZLICH WILLKOMMEN!

Wir freuen uns über Ihren Besuch auf unserer Internetseite. Wir erwarten unsere Kinder möglichst regelmäßig anhand zu helfen und mit dieser Informationen zu versorgen. Auf unserer Website erfahren Sie das Handeln aus unserer Gemeinde. Tägliche Informationen finden Sie auf der anderen Seite, die Sie über unser Haus aufbauen können.

Abrahamskreis trifft sich am 06. Februar
 06. Februar 2019

Das Abrahamskreis Treffen findet unter dem Motto "Kreuz und Tausend" am Freitag von 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr in den Räumen der Mädrin, Kerkhof 10 statt. Gäste sind ein jeder herzlich willkommen.

Jahresandrag: Oker-Joker für Sanders und Kanthak
 06. Februar 2019

Immer Ökumenie Versammlungen folgen gleich dem Aufbau zu einem Jahresandrag. Der Jahresandrag ist dabei verbunden die Verlesung des "Ökumenischen Jahres" und einer von Lutherbüchern von Ökumenie.

Termine der Gemeinde

Di, 13.04. 17.00 Uhr
 Gottesdienst (Gottesdienst)
 Di, 16.04. 18.00 Uhr
 Gottesdienst
 Mi, 17.04. 19.00 Uhr
 Gottesdienst mit Abendessen
 Di, 20.04. 18.00 Uhr
 Gottesdienst
 Di, 27.07. 19.00 Uhr
 Gottesdienst am Heiligabend

Gottesdienste

Di, 20.04. 18.00 Uhr
 Gottesdienst
 Di, 27.07. 19.00 Uhr
 Gottesdienst am Heiligabend

Gemeindebrief

Unter Service können Sie die aktuelle Ausgabe von "Der Brückenbauer" zu den Gottesdiensten, Gottesdienst, Gottesdienst, Gottesdienst erhalten Sie hier.

Der Brückenbauer

06. Februar 2019

Aktueller Gemeindebrief offline
 06. Februar 2019

Die Brückenbauer können Gemeindeglieder an der aktuellen Ausgabe von "Der Brückenbauer" zu den Gottesdiensten, Gottesdienst, Gottesdienst, Gottesdienst erhalten Sie hier.

Paulus-Kruzifix in Estland eingeweiht
 06. Februar 2019

06. Februar 2019

06. Februar 2019

Original

KIRCHENGEMEINDE OKER

HERZLICH WILLKOMMEN!

Wir freuen uns über Ihren Besuch auf unserer Internetseite. Wir erwarten unsere Kinder möglichst regelmäßig anhand zu helfen und mit dieser Informationen zu versorgen. Auf unserer Website erfahren Sie das Handeln aus unserer Gemeinde. Tägliche Informationen finden Sie auf der anderen Seite, die Sie über unser Haus aufbauen können.

Abrahamskreis trifft sich am 04. Februar
 04. Februar 2019

Das Abrahamskreis Treffen findet unter dem Motto "Kreuz und Tausend" am Freitag von 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr in den Räumen der Mädrin, Kerkhof 10 statt. Gäste sind ein jeder herzlich willkommen.

Jahresantrunk: Oker-Joker für Sanders und Kanthak
 04. Februar 2019

Immer Ökumenie Versammlungen folgen gleich dem Aufbau zu einem Jahresantrunk. Der Jahresantrunk ist dabei verbunden die Verlesung des "Ökumenischen Jahres" und einer von Lutherbüchern von Ökumenie.

Termine der Gemeinde

Di, 13.04. 17.00 Uhr
 Gottesdienst (Gottesdienst)
 Di, 16.04. 18.00 Uhr
 Gottesdienst
 Mi, 17.04. 19.00 Uhr
 Gottesdienst mit Abendessen
 Di, 20.04. 18.00 Uhr
 Gottesdienst
 Di, 27.07. 19.00 Uhr
 Gottesdienst am Heiligabend

Gottesdienste

Di, 20.04. 18.00 Uhr
 Gottesdienst
 Di, 27.07. 19.00 Uhr
 Gottesdienst am Heiligabend

Gemeindebrief

Unter Service können Sie die aktuelle Ausgabe von "Der Brückenbauer" zu den Gottesdiensten, Gottesdienst, Gottesdienst, Gottesdienst erhalten Sie hier.

Der Brückenbauer

04. Februar 2019

Aktueller Gemeindebrief online
 04. Februar 2019

Die Brückenbauer können Gemeindeglieder an der aktuellen Ausgabe von "Der Brückenbauer" zu den Gottesdiensten, Gottesdienst, Gottesdienst, Gottesdienst erhalten Sie hier.

Paulus-Kruzifix in Estland eingeweiht
 04. Februar 2019

04. Februar 2019

04. Februar 2019

DOS AND DON'TS IM GOTTESDIENST

Wer zum ersten Mal oder nach langer Zeit wieder in die Kirche geht, hat vielleicht Angst, etwas falsch zu machen. Wie besucht man unfallfrei einen Gottesdienst?



PEINLICHKEITEN VERMEIDEN

WAS SOLLTE ICH AUF KEINEN FALL TUN?

Wie bei allen feierlichen Veranstaltungen gilt auch im Gottesdienst: Handys aus! Fotografieren sollte man nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Pfarrers. Ansonsten ist es tabu. Wer zu spät kommt, setzt sich am besten in aller Ruhe in eine der hinteren Bänke. Wer unbedingt früher gehen muss, tut das ebenfalls leise. Während der Predigt sollte man (selbst wenn sie langweilig sein sollte) den Mund halten und anschließend sollte man (auch wenn die Predigt überwältigend gut war) nicht klatschen.

TIPP

Manchmal gefällt einem zum Beispiel ein Musikstück so gut, dass es schade wäre, gar keinen Applaus zu spenden. Dann wartet man einfach, bis der letzte Ton nach dem Gottesdienst verklungen ist, steht auf und klatscht dann, bevor man hinausgeht.



*Elektro Ebeling GmbH- Am Hüttenberg 1 - 38642 Goslar
Geschäftsführer Daniel Ohlendorf*

Tel.: 05321-63183- E-Mail: mail@dek-ebeling.de- www.dek-ebeling.de

AUGENART
Sandra Bodenstern
Meisterliche Augenoptik

Persönlich und individuell

Höhlenweg 7
38642 Goslar-Oker

Tel.: 05321-65162



*Wir möchten (dass)
Sie glücklich sehen.*

www.augenart-goslar.de



Auf Ihre Gesundheit !

Dr. med. Jürgen Lauterbach

**Facharzt für Innere Medizin
(Hausärztliche Versorgung)**

**Facharzt für:
Arbeitsmedizin und Sportmedizin
sowie für Verkehrsmedizin**

In diesen Zeiten sind wir für Sie da !

Montag 7.30 - 15.30 Uhr :: Dienstag 7.30 - 15.00 Uhr
Mittwoch 7.30 - 13.00 Uhr :: Donnerstag 7.30 - 14.00 Uhr
und 17.00 - 20.00 Uhr :: Freitag 7.30 - 13.00 Uhr

Ordensritterstraße 11 - 38642 Goslar - Oker
Telefon: 05321 334 617 - Telefax: 05321 334 627
E-Mail: drlauterbachoker@aol.com

Beyoutiful



gepflegte Haut

Kosmetikstudio der
Löwen Apotheke Oker
Bahnhofstraße 21
38642 Goslar Oker
Tel: 05321 - 65736

Geburtstag, Muttertag,
Hochzeit, Jubiläum

Verschenken Sie schöne
Momente

Termine nach Vereinbarung

Gutscheine bei uns

„Unerhört!“ Dieser Ruf steht auf den Plakaten zur „Woche der Diakonie vom 01.09.-08.09.2019“.

„Unerhört!“ rufen wir manches Mal aus, wenn wir uns über etwas ärgern, etwas nicht verstehen oder unser Missfallen ausdrücken wollen - „Das ist wirklich unerhört!“ „Unerhört!“ kann aber auch für vieles stehen, was in unserem Leben nicht wahrgenommen, gehört wird. Um dieses Unerhörte geht es in der „Woche der Diakonie 2019“. Um Menschen, die nicht gehört werden, die sich an den Rand gedrängt fühlen in einer immer unübersichtlicher werdenden Welt. Um Menschen, die das Tempo der Welt nicht mitgehen

„normal“ oder behindert, arm oder reich, etwas Besonderes ist – ein Geschöpf Gottes. Jeder und jede von uns hat eine unveräußerliche Menschen – Würde. So sagt es die allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Respektieren wir diese Würde, dieses Geschöpf – Sein eines jeden Menschen in unserer Welt?



Die „Woche der Diakonie 2019“ soll wachrütteln und zugleich deutlich machen, dass die Diakonie zuhört, Lösungen bereithält und eintritt für eine Gesellschaft der Vielfalt. In der „Woche der Diakonie 2019“ wollen wir lebhaft Diskussionen anstoßen und führen und zu einem Diskurs rund um soziale Teilhabe einladen.

können. Um Gerechtigkeit, die immer öfter auf der Strecke bleibt. Wir sind davon überzeugt, dass jede Lebensgeschichte ein Recht darauf hat, gehört zu werden – weil jeder Mensch, egal ob jung oder alt, gesund oder krank,

Wir freuen uns darüber, dass Sie dabei sind!

UNERHÖRT!
DIESE OBdachLOSEN.

UNERHÖRT!
....

UNERHÖRT!
DIESE ALLTAGSHELDEN.

UNERHÖRT!
DIESE NICHTWÄHLER.



UNERHÖRT!
DIESE ALTEN.

UNERHÖRT!
DIESE MIGRANTENKINDER.

UNERHÖRT!
DIESE FLÜCHTLINGE.

UNERHÖRT!
DIESE BESORGTEN BÜRGER.

Wir freuen uns in der neuen Ausgabe des Brückenbauers über einige unserer Aktivitäten in unserer Kindertagesstätte berichten zu können.

Eine bei den Kindern sehr beliebte Tätigkeit ist das Anmalen und Bekleben von Ostereiern. Die bunten Ostereier werden nicht nur mit nach Hause genommen, um dort die Ostersträuße zu schmücken. Im zweiten Jahr haben alle Kinder der Kita mit den ehrenamtlichen Frauen des „Netzwerk Mensch Oker“ zusätzlich 140 Eier gestaltet, die unter dem Motto „Oker ist bunt“ die Bäume am Andre-Mouton-Platz verschönern. Diese tolle Aktion werden wir auch im nächsten Jahr fortführen und uns hierfür die Unterstützung der Kinder der Kita Martin-Luther holen.



Natürlich haben auch weiterhin

die monatlichen Ausflüge unserer „Wurzelkinder“ stattgefunden. In Begleitung der Erzieher/innen haben die Kinder unter anderem die Zahnarztpraxis Dr. Gabriel, die Löwen Apotheke Oker, Bäcker Hundertmark und die Tierarztpraxis Semder besucht. Der nächste Ausflug wird von den Kindern sehnsüchtig erwartet, denn es geht (fährt) mit dem Auto in die Waschanlage in die Bassgeige.



Zwei besondere Elternabende haben auch stattgefunden. Die Krippeneltern konnten den Alltag ihrer Kinder auf einem sehr gut besuchten Elternabend auf einem großen Fernseher erleben. Das tägliche Tun in der Gruppe wurde über drei Monate von den Erzieherinnen gefilmt und den staunenden Eltern in gemütlicher Runde dargeboten. Unter Berücksichtigung des Datenschutzes konnten die erfreuten Eltern den Film

für den häuslichen Gebrauch kopieren.
Zu einem Gesamtelternabend haben sich zahlreiche Eltern angemeldet, der zum Thema: „Wie wird mein Kind Schulfähig“ in Zusammenarbeit mit Frau Tietzel – Fenker und Frau Wrede (Grundschule Oker) und mir stattgefunden hat. Gemeinsam haben wir anhand vieler kleiner Alltagsgegenstände eine Schultüte gefüllt, die uns motivieren soll, unsere Kinder auf dem Weg zur Einschulung kindgerecht zu unterstützen.

Ganz besonders freuen wir uns, dass eine Mutter aus unserer Kindertagesstätte in den Stadtteilernrat der evangelischen Kindertagesstätten gewählt wurde und

ab sofort die Interessen der Kitas im BFS Ausschusses der Stadt Goslar vertritt. Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg.



*Bis zum nächsten Brückenbauer
Ihre Anja Voges*



Seit dem 1. April 2019 sind wir als Kindertageseinrichtung mit einer eigenen Homepage im Internet vertreten.

Unter www.kita-martin-luther.de können alle Interessierten mit einem Klick mehr über uns, unsere Arbeit, Termine und vieles mehr erfahren. Ungefähr drei Monate war eine Kleingruppe, bestehend aus drei Personen unseres Teams, im Gestaltungsprozess der entstehenden Homepage eingebunden. Marius Rademacher-Ungrad hat uns begleitet, den Rahmen geschaffen und uns stets geduldig Fragen beantwortet. Dafür ein großes DANKE-SCHÖN.

Viele Bereiche machen das Leben und Arbeiten in einer Kindertageseinrichtung aus.

Alltagsintegrierte Sprachbildung, lebenspraktische Bereiche, Vorschularbeit, Integration und Inklusion, Bewegung und vieles mehr sind Inhalte unserer Arbeit. Zu jedem dieser Themen entwickeln wir uns weiter, bilden wir uns fort. Die letzte Inhausfortbildung mit unserem gesamten Team fand am Freitag, den 26.04.19 im K.v.B.-Haus zu dem im Moment sehr aktuellen Thema „Sprachbildung“ statt.

Auf den Teilbereich „Bewegung“

möchte ich heute näher eingehen. Bewegung wirkt sich positiv auf Körper, Geist und Seele aus. In der Kindergartenarbeit liegt ein großer Stellenwert auf alles, was mit Bewegung zu tun hat. Je größer und vielfältiger das Bewegungsrepertoire eines Kindes ist, desto größer ist die Chance, dass das Kind schon frühzeitig neue Situationen und Aufgaben selbstständig bewältigen kann. Durch die in Bewegung und Spiel vermittelten Erfolgserlebnisse wird die Sicherheit im Umgang mit dem eigenen Körper gefördert, Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl werden gesteigert.

Täglich bieten wir Kindern Bewegungsimpulse, im Innen- sowie im Außenbereich. Im täglichen Freispiel geben wir ihnen die Möglichkeit, an frischer Luft ihren Bewegungsdrang auszuleben. Unser Außengelände bietet genügend Auslauffläche und vielseitige nutzbare Geräte an.

Für den Außenbereich stehen neben Sandspielzeug, Roller, Dreiräder, Pedallos, Stelzen, Kreisel, usw. zur Verfügung. Durch Toben, Klettern und Schaukeln lernen Kinder ihren Körper kennen, werden selbstbewusster und können ihre Grenzen ausloten. Die Gestaltung des Kindergartens und

der Gruppen regt auf vielfältige Weise zur Bewegung an. Die Hallen im Ober- und Erdgeschoß stehen einer angemessenen Anzahl von Kindern mit vielen Materialien zur Verfügung, (z.B.: Bälle, Reifen, Seile, Kegel, Rollbretter) und Geräten (z.B.: Turnbank, Klettergerüste, Turnmatten).

In psychomotorischen Angeboten, durch Kreissingspiele oder auf Bewegungsbaustellen werden die Kinder durch die pädagogischen Fachkräfte angeleitet. Einmal in der Woche geht jede Kindergartengruppe zusätzlich in die

Helmut-Sander-Halle zum Turnen. Die große Sporthalle bietet nochmal andere vielfältige Bewegungsmöglichkeiten.

Momentan ergänzt ein zusätzliches Projekt unser Bewegungsangebot. Eine Trainerin für Zumba bietet jeden Mittwoch einen Zumbakurs für unsere Vorschulkinder an. Die „Fleißigen Bienen“ sind mit großem Eifer dabei.

*Viele Grüße und eine schöne bewegende Zeit wünscht Ihnen
Sabine Hähle
(Kita-Leitung Martin-Luther)*



Pfingsten



Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?

Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“

APOSTELGESCHICHTE 2,1-8.12-17

**HÜLSMANN ELEKTRO
& Netzwerk Montage GmbH**



Telefon 05321 63337 · Fax 63338 · www.huelsmann.de · E-Mail: info@huelsmann.de

 Haustechnik g
m
b
h
elektro otte
Elektroinstallation · Kundendienst

Beratung · Planung · Ausführung



Telefon 05321 64900 · Fax 64992
www.elektro-otte.de · info@elektro-otte.de

Bahnhofstraße 7 · 38642 Goslar

Bestattungsinstitut Klotz
Inh. Detlev Peinemann

**Alle Bestattungsarten - Überführungen
Grabpflege**



*Bestattungsvorsorge
zu Lebzeiten.
Wir beraten Sie gerne.*



Deutsche
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG

Bahnhofstr. 20 - 38642 Goslar/Oker
Tel.: 0 53 21 / 60 88
www.bestattungsinstitut-klotz.de



hinten v.l.: Jonas Waßmus, Joel Alexander Prignitz, Robert Knoke, Hieronymus Hauke Bredthauer, Julian Schädlich und Pfarrer Martin Stützer.
vorne v.l.: Anna Nünemann, Lisa-Marie Hennig, Lina Bokemüller, Joleen Vera Feyerabend und Talia-Viktoria Tröger.

Auch wir vom Konfirmandenteam beglückwünschen euch zu eurer Konfirmation. Wir haben ein schönes Jahr miteinander verbracht und ihr seid wirklich eine super nette Gruppe gewesen. In der Gemeinde gibt es mehrere Gruppen und Kreise. Vielleicht sieht man den einen oder anderen ja dort wieder. Unsere Tür steht euch auf jeden Fall immer offen.

Einige der Worte der PatInnen bei Eurer Konfirmation – wir finden:
Das passt!
"Bleibt wie ihr seid"
"Hört nicht auf zu lächeln"
„Schön, dass ihr selbst den Schritt gewagt habt und ja zur Konfirmation gesagt habt.“

Alles Gute für Euch!
Euer Konfirmandenteam



Ich sing dir mein Lied

war das Motto unserer Konfirmation.

Wir haben eine schöne Konfirmandenzeit gehabt und eine schöne Konfirmation gefeiert.

Wir Konfirmanden und Konfirmandinnen bedanken uns, auch im Namen unserer Eltern, für alle Glückwünsche und Geschenke, die wir erhalten haben.

Herzlichen Dank auch an das Konfi-Team und alle, die uns in unserer Konfirmandenzeit begleitet haben.

Lina Bokemüller – Joleen Vera Feyerabend – Lisa-Marie Hennig – Anna Nünemann –

Talia-Viktoria Träger – Hieronymus Hauke Bredthauer – Robert Knoke – Joel Alexander Prignitz - Julian Schädlich – Jonas Waßmus



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Was an Pfingsten geschah

50 Tage nach Ostern treffen sich die Jünger wieder einmal und beten. Jesus ist auferstanden. Er hat ihnen den Heiligen Geist versprochen: Aber wann kommt er endlich? Während in der Stadt um sie herum alle Menschen das jüdische Erntedankfest feiern, spielt sich bei den Jüngern plötzlich etwas Seltsames ab: Ein Brausen ist vom Himmel her zu hören. Über den zwölf Jüngern leuchten kleine Flammen, ohne sie jedoch zu verbrennen.



Die Jünger sehen sehr glücklich aus. Innerlich sind sie erfüllt vom „Feuer“, von der Kraft, die Jesus immer verströmt hat. Es ist der Heilige Geist. Durch ihn wird Jesus immer bei ihnen sein. Und noch etwas Seltsames passiert: Als Petrus nun eine Predigt hält, erreicht er die Herzen vieler

Menschen. Alle Zuhörer verstehen ihn, obwohl viele von ihnen eine ganz andere Sprache sprechen. Aber der Heilige Geist hat den Jüngern die Kraft gegeben, die frohe Botschaft und Jesu Worte in der Welt zu verbreiten.

Nach Apostelgeschichte 2



Gummi-Zither



Über den Deckel einer Schuhschachtel, einer flachen Tupperdose oder den Deckel eines Eierkartons spannst du mehrere Haushaltsgummis. Sie müssen nicht alle gleich groß sein. Sie sollten aber gut gespannt sein. Nun kannst du loslegen und den neuesten Hit auf der Gummi-Zither zupfen!



Wie heißt der Jünger, der die Pfingstpredigt gehalten hat?

König: Petrus

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5–10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 32,40,- Euro, frei Haus):

Hotline: 0711/60100-30, Fax: 0711/60100-76, E-Mail: verlag@evangemeindeblatt.de



Michael's Handwerkservice
Dienstleistungen rund um Haus und Garten

Tapezier- und Streifarbeiten
Fliesen und Bodenbelege verlegen
Erneuerung von sanitären Einrichtungen
Ausbesserung von Putzschäden
sowie diverse Montagearbeiten

Pflasterarbeiten
Winterdienst
Gartenarbeiten jeder Art
Wohnungsentrümpelungen
Reparatur und Erneuerung von Gartenzäunen

Inh. Michael Werner
Tel. 05321-352503
Handy: 0171-4473019

Eingetragener Betrieb
der Handwerkskammer
Braunschweig-Lüneburg-Stade



württembergische

Der Fels in der Brandung.

Wir bieten jedem die Vorsorge,
die zu seinem Leben passt

Wüstenrot & Württembergische. Der Vorsorge-Spezialist.

Modernisieren und Energiekosten sparen!

So bekommen Sie zu hohe Energiekosten in den Griff.

Top-Finanzierung!

Mit dem Wüstenrot Turbodarlehen realisieren Sie Ihre Modernisierungswünsche.

- Darlehen bis 30.000 € ohne Grundschuld-eintragung
- Finanzierung zu attraktiven Konditionen





Erol Gültepe

Versicherungsfachmann (BwV)
Generalagentur

Versicherungsbüro
Talstraße 30-3
38642 Goslar
Telefon 05321 334625
Mobil 0170 8967304
Telefax 05321 389336
erol.gueltepe@wuerttembergische.de

Liebe Kunden,

ein Check-Up Ihrer Gesundheit ist genauso wichtig wie ein Check-Up Ihrer Versicherungen, die sich ständig ändern... Wir helfen Ihnen gerne - sprechen Sie uns an!
Danke für Ihr Vertrauen.

Wer hat eine Aufgabe für Shir?

Manche von Ihnen haben ihn schon im Gottesdienst gesehen: Shir Ahmad Poya lebt neu bei uns in Oker. Sein Weg führte ihn von Afghanistan, wo er vor 26 Jahren geboren wurde, über Clausthal – Zellerfeld nun nach Oker. Vor allem um sein Deutsch zu verbessern und um Menschen kennen zu lernen bietet Shir seine Hilfe bei allen möglichen Arbeiten an – beim Rasen mähen, Einkaufen, als Begleitung bei Spaziergängen etc. All dieses möglichst vormittags, da er unter der Woche nachmittags seinen Lebensunterhalt

verdient.

Wer eine Aufgabe für Shir hat, kann sich unter:
shirahmad.poya2@gmail.com
oder 0177 888 92 47 bei ihm melden.



Austräger gesucht!

Wir suchen dringend helfende Hände, die den Gemeindebrief

in die Haushalte tragen. Wenn Sie 4 x im Jahr Zeit haben, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro! (Tel. 6093)

Goldene Konfirmation am 15.09.2019

Am 15.09.2019 wird in einem Gottesdienst die Goldene Konfirmation der Konfirmationsjahrgänge 1968 und 1969 der Kirchengemeinde St. Paulus und Martin Luther gefeiert. Leider haben wir nicht alle Konfir-

manden ausfindig gemacht. Sollten Ihnen noch Adressen der Konfirmanden bekannt sein, bitten wir um Mitteilung. Wir freuen uns auf möglichst viele Teilnehmer. Eine Einladung mit den Einzelheiten wird natürlich noch schriftlich erfolgen.

Auflösung von Seite 38

Fake enlarvt



Ihre Meinung ist uns wichtig!

Positives interessiert uns genauso wie Ihre Anregungen und Kritik. Schreiben Sie uns doch einen Leserbrief zur möglichen Veröffentlichung. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir uns eventuelle Kürzungen vorbehalten und auf eine Namensnennung bestehen müssen. Das Redaktionsteam freut sich auf Ihre Post an das Pfarrbüro oder per E-Mail (die Adressen

finden Sie auf Seite 58).

Sonntagstischtermine

16.06.2019, 08.09.2019 und 20.10.2019 jeweils um 12:00 Uhr im Katharina-von-Bora-Haus

Die Redaktion bedankt sich

... bei allen Inserenten der Werbeanzeigen und bei den Zustellerinnen und Zustellern.



Für Smartphonebenutzer:
Bildcode scannen

Impressum:

Der Brückenbauer: Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker
Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker
Adresse: Am Stadtpark 13, 38642 Goslar - Oker
Redaktion: Pastor Martin Stützer (verantw.),
Jens Kloppenburg
Anzeigenverwaltung: Gemeindebüro
Druck: Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen
Auflage: 3000 Stück
Erscheinung: vier Ausgaben pro Jahr
Redaktionsschluss für die Ausgabe s. Veröffentlichungen im Schaukasten

Träger:

Diakonie im Braunschweiger
Land, gemeinnützige GmbH,
Kreisstelle Goslar

Kreisstelle Goslar:

Lindenplan 1, 38640 Goslar
Tel. 05321 393610

Öffnungszeiten:

Mo. u. Di.: 09:00 – 16:30 Uhr
Mi. u. Fr.: 09:00 – 12:00 Uhr
Do. 11:00 – 16:30 Uhr

1. Beauftragte für Diakonie:

Beate Theermann

2. Verwaltung

Anette Krahnert
Simone Grüne-Ristau

3. Sozialberatung

Ulrike von Raison

Mo. u. Di. 09:00 – 12:00 Uhr
Do. 15:00 – 17:00 Uhr

4. Schuldner- und**Insolvenzberatung**

Schuldnerberater Eric
Grützun/Marc Brink
Schuldnerberaterin Sandra
Heuer

Telefonsprechzeiten:

Mo. u. Do. 15:00 – 16:30 Uhr
Di. u. Mi. 09:00 – 10:30 Uhr

5. Migrationsberatung

Aleksandra Gryska
Gemeindehaus St. Stephani
Obere Kirchstraße 4, Goslar
Tel. 05321 7096810

Sprechzeiten:

Di. 13:00 – 16:00 Uhr
Do. 14:00 – 17:00 Uhr

6. FreiwilligenAgentur Goslar

Marion Bergholz
Wohldenbergerstraße 22-23
Tel. 05321 394256

Sprechzeiten:

Mo.- Do. 10:00 – 16:00 Uhr
Fr. 10:00 – 13:00 Uhr

7. Kinder- und Jugendprojekt

„Come in“

Danziger Straße 5, Goslar
Tel. 05321 394256

**8. „Hallo Baby“ – Willkommen
in Goslar und Langelsheim**

Danziger Straße 5, Goslar
Tel. 05321 334210

Telefonsprechzeiten:

Mo.- Do. 09:00 – 12:00 Uhr
Mi. 16:30 – 18:30 Uhr



Diakonie

im Braunschweiger Land

Taufen

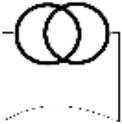
„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“

(Psalm 31, 9)



„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ (1. Korintherbrief 13,13)

Trauungen



Beerdigungen

„Befehl des Herren deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.“ (Psalm 37,5)



In der Online-Version werden diese Daten nicht veröffentlicht

26.05.		10:30 Uhr	ML	Stützer	
30.05.	Himmelfahrt	11:00 Uhr	Annengarten		Gemeinsamer GD KGV GS
02.06.		10:30 Uhr	ML	Stützer	
09.06.	Pfingsten	10:30 Uhr	ML	Stützer	Abendmahl
10.06.	Pfingstmontag	11:00 Uhr	Kaiserpfalz		KGV - GD
16.06.		10:30 Uhr	TH	Stützer	Sonntagstisch
23.06.		10:30 Uhr	Begegnungs- stätte	Stützer und andere	ök. GD beim Stadtteilstfest
30.06.		10:30 Uhr	ML	Stützer	
07.07.		16:00 Uhr	K-v-B	Bensch	GD mit Kinderkirche
14.07.		10:30 Uhr	TH	Bensch	Abendmahl
21.07.		10:30 Uhr	ML	Stützer	
28.07.		10:30 Uhr	ML	Stützer	

Sonntag, 08.09. 16:00 Uhr Jugendgottesdienst

Sonntag, 15.09. 10:00 Uhr Jubelkonfirmation

weitere Sonntagstischtermine: 08.09. und 20.10.

Martin Stützer verlässt unsere Kirchengemeinde

Kurz vor Redaktionsschluss des „Brückenbauer“ erreichte uns diese Nachricht: Pfarrer Stützer wird ab dem kommenden Schuljahr als Schulpfarrer an den Berufsbildenden Schulen in Salzgitter – Fredenberg eingesetzt. Damit steht er für die Aufgaben in der Kirchengemeinde Oker und im Kirchengemeindeverband Goslar ab Mitte August 2019 nicht mehr zur Verfügung. Der Kirchenvorstand ist mit der Propstei im Gespräch darüber, wie eine Vakanzregelung aussehen kann. Im nächsten „Brückenbauer“ werden wir darüber informieren. Wichtig für die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden: Das Ferienseminar vom 6. bis 20.07.2019 in Dänemark findet wie geplant statt.

Auch in diesem Sommerhalbjahr haben wir einige Open Air - Gottesdienste auf dem Gelände der ehemaligen St. Paulus – Kirche am Tafelhaus, Am Breiten Stein, geplant. Falls es regnet oder sehr kühl ist, finden diese Gottesdienste im Tafelhaus statt!

ML = Martin-Luther-Kirche **TH** = Tafelhaus / St. Paulus (draußen)

K-v-B = Katharina-von-Bora-Haus

Pfarrbüro

Edith Vorlob
Am Stadtpark 13, 38642 Oker,
☎ 6093, Fax: 6220
E-Mail: pfarrbuero@kirchengemeinde-oker.de
www.kirchengemeinde-oker.de

Mo, Di, Do, Fr 9.00 – 11.00 Uhr
Bankverbindung: VB Nordharz
IBAN: DE83268900196110147800
BIC: GENODEF1VNH

Pfarrer

Martin Stützer – Tel. 6022
E-Mail: pfarrer@kirchengemeinde-oker.de

Kirchenvorstandsvorsitzender

Norbert Bengsch, ☎ 61984
E-Mail: norbert.bensch@kirchengemeinde-oker.de

Küsterin

Kathrin Will, ☎ 3943548
Handy: 0177 - 7833274
kathrin.will@kirchengemeinde-oker.de

Kindertagesstätten

St. Paulus, ☎ 61605
E-Mail: kita-paulus@kirchengemeinde-oker.de
www.stpauluskita.de

Martin-Luther, ☎ 65165
E-Mail: kita-malu@kirchengemeinde-oker.de
Internet: www.kita-martin-luther.de

Vermietung K-v-B-Haus

Kathrin Will ☎ 3943548
Handy: 0177 - 7833274
kathrin.will@kirchengemeinde-oker.de

Vermietung Jugendheim

Marius Rademacher-Ungrad
☎ 733816
marius.rademacher-ungrad@kirchengemeinde-oker.de

Kirchenmusikerin

Bettina Dörr, ☎ 61686



Wir **wünschen**
unseren Leserinnen
und Lesern
erholungsreiche und
segensreiche

Sommertage!